

TUN!

ZTN -Tipp 5/2018

ZTN
ZEHEITNER TRAININGS NETZWERK

ZTN Training & Consulting · Österreich · Deutschland · Schweiz · Liechtenstein · www.ztn.biz

„Das Werkzeug eines Handwerkers“

Seit einiger Zeit wird am Haus gegenüber meines Büros gebaut.

Der Handwerker hat in einer Kiste sein Werkzeug verstaut und greift, je nach Bedarf, zu Hammer, Säge, Schraubenzieher – eben was er so braucht.

Während ich das so beobachte, klingelt mein Handy und am PC leuchtet eine eingehende E-Mail auf.

Ich greife zum Handy und beantworte gleich hinterher die eingegangene Mail.

Plötzlich habe ich einen Gedanken:

Eigentlich sind PC, Handy, iPad & Co. mein Werkzeug. Werkzeug, mit dem ich meine Arbeit mache.

Also quasi wie Hammer, Säge und Schraubenzieher die Werkzeuge des Handwerkers sind.

Wenn ein Handwerker eine Arbeit zu verrichten hat, entscheidet er sich - je nach Bedarf - zum Werkzeug zu greifen und dieses anschließend wieder bis zum nächsten Einsatz im Koffer zu verstauen.

Bei meinem Werkzeug ist das anders!

Mein Werkzeug klingelt, gibt Lichtsignal, ist laut und entscheidet so oft, wann ich es benutze.



Das Werkzeug des Handwerkers ist nicht laut und klingelt nicht.

Das bedeutet gleichzeitig, dass es den Handwerker nicht in seiner konzentrierten Arbeit unterbricht und er so erst seine aktuelle Tätigkeit zu Ende bringt, bis er das entsprechende Werkzeug für die nächste Tätigkeit bewusst in die Hand nimmt.

Im Vergleich zu Handy & Co. würde das bedeuten, dass der Zimmerer gerade einen Nagel in einen Dachbalken schlägt, sich seine Säge bemerkbar macht und er den Nagel halb eingeschlagen lässt, um sich einer Sägearbeit zu widmen.

Das wäre irre!

Handy & Co. unterbrechen uns häufig in einer Tätigkeit und zwingen uns somit, uns mit ihnen zu beschäftigen.



Wir arbeiten an einer wichtigen Mail, unser Handy (oder Telefon) klingelt, wir unterbrechen die Mail, telefonieren und dann geht es weiter mit der Mail.

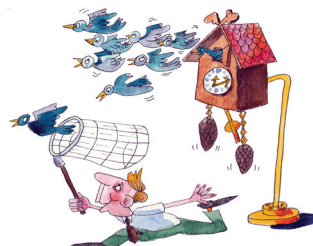
Diese Unterbrechungen führen dazu, dass wir für viele Arbeiten deutlich länger brauchen, als wenn wir ungestört durcharbeiten könnten.

Und natürlich passieren auch mehr Fehler!

Noch viel schlimmer ist das "Werkzeug" Handy & Co., wenn wir in Gesprächen mit Anderen sind und durch ein klingelndes oder summendes Werkzeug aus dem Gespräch gerissen werden.

Beobachten Sie mal, wie oft dieses „Werkzeug“ persönliche Gespräche unterbricht.

Das ist nicht nur unhöflich, sondern kostet auch viel Zeit (zumindest den Gesprächspartner, der auf das Ende des Telefonats oder der wichtigen E-Mail warten muss).



Ich will unsere Handwerker jetzt nicht in den Himmel loben.

Leider haben die meisten von ihnen neben ihren normalen Werkzeugen auch noch das „Werkzeug“ Handy & Co. - und meistens gehen sie mit diesem Werkzeug auch nicht anders um, als die meisten „Schreibtischtäter“.

Ich weiß, dass mein Vergleich mit dem Werkzeug eines Handwerkers und Handy, E-Mail und PC etwas hinkt, aber vielleicht regt er den Einen oder Anderen zum Nachdenken an.

Muss ich mich wirklich von dem kleinen Kästchen steuern lassen?

Wäre es nicht besser, wenn *ich* der „Chef“ wäre und entscheide, wann das jeweilige Werkzeug zum Einsatz kommt?

Ich bin jetzt bestimmt kein Mensch, der nicht auch gerne auf sein Handy schaut, mit dem iPad oder PC arbeitet oder im Internet surft.

Aber: Ich entscheide bewusst, wann ich das tue.

Und ich tue es nicht, wenn ich konzentriert arbeite, mich mit anderen Menschen unterhalte oder mal abschalten will.

Dann ist mein Werkzeug still geschaltet und liegt, wie das Werkzeug des Handwerkers im Koffer, in der Schublade oder außer Reichweite.

Denken Sie mal über **Ihr** Werkzeug nach!



Kai Heß
ZTN Training & Consulting



Das Seminar zum Buch:

- Effizienz und Effektivität
- Ziele als Basis für Erfolg
- „monkey business“
- „Agiles Zeitmanagement“ und moderne Zeitmanagementmethoden
- Umgang mit Zeitfressern
- Zeittypen erkennen

Neuerscheinung
vom 12. Juli 2018

